

Messe zum „Tag des Grundeinkommens“

Thema: Garantiertes Grundeinkommen

Lesungstexte: Spr 30,5-9; Spr 31,8-9; Dtn 24,14-15; Jes 58,1-10
Mt 20,1-15; Mt 25,14-30

Lieder zum Gottesdienst: aus „Kehrt um und glaubt – erneuert die Welt“

Eingangslied: Nr. 64, Str. 1,2,4,6: Sonne der Gerechtigkeit

Begrüßung/Hinführung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch!

Liebe Schwestern und Brüder,

„Gib mir weder Armut noch Reichtum, nähr mich mit dem Brot, das mir nötig ist.“ Wir haben uns heute mit dem Garantierten Grundeinkommen beschäftigt. Als KAB setzen wir uns für gutes Leben und für gute Arbeit für alle ein. Wir sprechen dabei von einer Tätigkeitsgesellschaft und weder Konkurrenz noch Angst sollen die individuelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des einzelnen bestimmen. Die Bedürfnisse des Menschen und seine Würde stehen im Mittelpunkt. Also das Leben in Fülle – mit Sicherheit, wie es auf einem der Plakate zum Garantierten Grundeinkommen heißt. Die Bibel spricht an einigen Stellen von der „gerechten“ Verteilung des Einkommens.

Gebt ihr ihnen zu essen! So fordert Jesus uns auf, alles zu teilen, was wir haben. Er traut uns als seinen Jüngern zu, dass wir dafür sorgen können, dass jeder das Leben bekommt, was er nötig hat!

Dennoch bleiben Menschen auf der Strecke. Wir lassen sie links liegen. Wir schicken sie weg, wir setzen uns oft nicht für das Recht der einzelnen ein.

So bitten wir den Herrn um sein Erbarmen für unsere Lieblosigkeiten:

Bußakt/Kyrielied: Nr. 100: Kyrie, Kyrie eleison

Herr Jesus Christus, du unser Bruder. Du bist auch heute mit den Ausgegrenzten und Geächteten solidarisch und rufst uns zur Erneuerung unseres Lebens.

Unsere Gesellschaft ist immer individualistischer geprägt und das schwächt die Solidarität. Wir beklagen, dass viele Christen den „Vorgängen“ in Politik und Wirtschaft zu wenig Aufmerksamkeit schenken und ihren prophetischen Auftrag zu wenig wahrnehmen.

Herr, erbarme dich! bzw. Kyrie-Lied

Der Wettbewerbszwang der Unternehmen siegt über die soziale Rolle der Unternehmen; Marktsättigungstendenzen und Gewinnspannen verhindern die Sicht auf Visionen von „Guter Arbeit“.

Christus, erbarme dich! bzw. Kyrie-Lied

Wir beklagen den Vorrang des Kapitals vor menschlicher Arbeit und dass unser Einsatz für Solidarität und Gerechtigkeit in Arbeitswelt und Gesellschaft oft zu schwach ist.

Herr, erbarme dich! bzw. Kyrie-Lied

Der Herr erbarme sich unser, er lasse unsere Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Tagesgebet

Gott! Du Quelle von Solidarität und Gerechtigkeit! Bedrückt vom Elend und Unrecht unserer Zeit kommen wir voll Vertrauen zu dir. Siehe auf die Ängste und Leiden so vieler Menschen in Gesellschaft und Arbeitswelt. Lass sie an ihrer Ausgrenzung nicht zerbrechen. Stärke in uns und unter uns das Bewusstsein der Mitverantwortung für den Aufbau einer gerechten, solidarischen und menschenwürdigen Welt. Hilf uns und allen Menschen guten Willens, deine Solidarität und Gerechtigkeit im Alltag glaubwürdig zu bezeugen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn und Gott, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung: Spr 30,5-9

Lesung aus dem Buch der Sprichwörter

„Jede Rede Gottes ist im Feuer geläutert; ein Schild ist er für alle, die bei ihm sich bergen. Füg seinen Worten nichts hinzu, sonst überführt er dich und du stehst als Lügner da. Um zweierlei bitte ich dich, versag es mir nicht, bevor ich sterbe: Falschheit und Lügenwort halt fern von mir; gib mir weder Armut noch Reichtum, nähr mich mit dem Brot, das mir nötig ist, damit ich nicht, satt geworden, dich verleugne und sage: Wer ist denn der Herr?, damit ich nicht als Armer zum Dieb werde und mich am Namen meines Gottes vergreife.“

(Wort des Lebendigen Gottes)

Zwischengesang: Nr. 63, Str. 1-3: Gott ruft sein Volk zusammen

Evangelium: Mt 20,1-15 (Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg)

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus

„Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinging, traf er wieder einige, die dort herumstanden. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter, und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den letzten, bis hin zu den ersten. Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. Als dann die ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denar. Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren, und sagten: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem letzten ebenso viel geben wie dir: Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin?“

(Evangelium unseres Herrn Jesus Christus)

Predigt

Fürbitten

Guter Gott, du hast die Erde so geschaffen, dass bei gerechter Verteilung der Güter genug für alle da ist. Wir kommen zu dir und bitten dich:

+ Für die Kirche: Du hast ihr eine einzigartige Botschaft von der Würde des Menschen und der menschlichen Arbeit gegeben. Dränge alle Glieder der Kirche, diese Hoffnungsbotschaft durch ihr Handeln und Sprechen entschieden und öffentlich zu vertreten.

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Für uns selbst: Sensibilisiere uns für die Gaben und Fähigkeiten, die wir selbst und die Menschen um uns herum zur Verfügung haben.

Öffne unsere Augen für die Not der Menschen und ermutige uns zu kreativen Wegen, ihnen beizustehen

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Für alle, die in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für viele Menschen Entscheidendes bewegen können: Lass sie nach konkreten, gerechten Lösungen zur Überwindung der Massenarbeitslosigkeit aufrichtig suchen und sich für eine gerechte und verantwortungsvolle Verteilung der Güter einsetzen.

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Ermutige uns, solidarisch zu leben und von dem zu teilen, was wir haben, aber auch das anzunehmen, was wir selbst an Unterstützung nötig haben.

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Geleite alle Menschen, die über keine ausreichenden materiellen oder geistigen Lebensgrundlagen verfügen und eröffne Ihnen eine menschenwürdige Zukunft.

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Für uns – die Katholische Arbeitnehmerbewegung: Hilf uns in Gesellschaft, Politik und Kirche Anwälte einer guten, menschenwürdigen Arbeit und eines guten Lebens für alle zu sein.

Wir bitten Dich, erhöre uns

+ Für unsere Verstorbenen, besonders stellvertretend für all die KAB-Mitglieder, die in den letzten Monaten verstorben sind: schenke Ihnen die Fülle des Lebens und den ewigen Frieden in Dir.

Wir bitten Dich, erhöre uns

Menschenfreundlicher Gott, wende dich uns zu und erhöre das Schreien der Armen, denen deine besondere Liebe gilt, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen!

Gabenlied: Nr. 35, Str. 1,2,4,5: Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot

Gabengebet

Guter Gott!

Schenke uns die Einsicht, dass nicht nur Gebet und Liturgie Gottesdienst bedeuten – sondern dass jedes Mühen und Arbeiten ein Dienst an Deiner Schöpfung ist. Unsere Gaben – das Brot und der Wein – die Früchte menschlicher Arbeit, sind Ausdruck unseres Dienstes. Nimm sie an und hilf uns, zu einer guten Arbeit beizutragen.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn und Bruder. Amen.

Präfation und Hochgebet: IV, Jesus, der Bruder aller (Hochgebet für besondere Anliegen)

Sanktuslied: Nr. 122: Sanctus, sanctus, sanctus

Vater Unser: beten

Friedensgruß und Agnus Dei: beten

Lied nach der Kommunion: Nr. 32, Str. 1-4: Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt

Schlussgebet

Gott der Liebe und Gerechtigkeit! Du hast uns Menschen Deine Schöpfung anvertraut, damit wir sie bebauen und behüten. Du willst auch, dass der Mensch durch Arbeit sein Leben sichert, die Seinen ernähren kann. Daher treten wir ein, dein Volk auf Erden für einen gerechten Lohn zu sein.

Lass uns Christen den Menschen heute die Botschaft vermitteln, dass die menschliche Arbeit keine Ware ist, sondern im Geist der Menschenwürde gerecht entlohnt werden muss.

Lass uns Christen den Menschen heute die Botschaft vermitteln für ein menschliches, für ein solidarisches Miteinander, in der Familie, bei der Arbeit, in der Wirtschaft, in der Kirche, in den KAB-Ortsvereinen, in der Gesellschaft.

Die Kraft des Heiligen Geistes gebe uns Rückenwind und lasse uns sensibel dafür sein, wer unseren Zuspruch, unsere Achtsamkeit, unsere Hilfe braucht, mitten unter uns.

Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Schlusssegen

Guter Gott, du schärfst unseren Blick für die Umweltzerstörungen und die Ungerechtigkeiten unserer Welt.

Segne unsere Herzen, unser Denken, und Handeln, dass wir anpacken und verändern, was nicht länger so bleiben darf, wie es ist.

Segne uns und alle Menschen, guter Gott, dass wir miteinander teilen und lebendig halten, was du uns geschenkt hast.

Du,

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen!

Schlusslied: Nr. 71, Str. 1-3: Den Herren will ich loben